

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 02.09.2005

Unser Zeichen: resümee abschluss schülerwettbewerb

Abschluss des Schülerwettbewerbs "Stasi: Schnee von gestern?" in der "Runden Ecke" am 31. August 2005

Nadja-Maria Menschel ist die Gewinnerin des Schülerwettbewerbs „Stasi: Schnee von gestern?“. Die 16-jährige Leipzigerin gestaltete eine Internetseite, die unter www.stasi-schnee-von-gestern.de.vu abgerufen werden kann. Die Preise 2 und 3 gingen an die 15-jährige Melanie Hempel für den Kurzfilm „Ein Leben unter ständiger Kontrolle“ sowie an die 17-jährige Pauline Wildenauer für den Essay „Stasi: Schnee von gestern? Eine essayistische Annäherung von Pauline Wildenauer“. Die Jury vergab außerdem einen Sonderpreis für den Film „Lizenz zum Lügen“ der 16-jährigen Schwestern Alicia und Vanessa Richter aus Grimma.

Alle eingegangenen Arbeiten sind bis Anfang Oktober in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ zu sehen und werden demnächst auch auf der Homepage des Bürgerkomitees präsentiert.

An die Preisvergabe schloss sich eine Diskussion darüber an, ob die Themen DDR-Geschichte und Staatssicherheit im Schulunterricht in ausreichendem Umfang und in geeigneter Form behandelt werden. Anlass für diese Frage war die relativ geringe Beteiligung an dem Wettbewerb mit nur 16 eingereichten Beiträgen. Viele Lehrer hätten Berührungsschwierigkeiten beim Thema DDR-Vergangenheit, konstatierte Roman Schulz, der Pressesprecher des Regionalschulamtes Leipzig. Seiner Erfahrung nach fühlen gerade Lehrer, die schon vor 1989 unterrichteten, sich ganz persönlich angegriffen, wenn es um Aufarbeitungsfragen geht und die Schule als staatstragende Einrichtung in der DDR zur Sprache kommt.

Die Mitglieder der Wettbewerbsjury nahmen auch die Eltern in die Verantwortung. Peter Leikert, Lehramtsstudent und Gruppenbegleiter in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ berichtete von seinen Erfahrungen mit Schulklassen bei Führungen. Viele seien zum einen von der Schule schlecht auf den Besuch vorbereitet und hätten sich zum anderen auch in ihren Familien kaum mit dem Thema auseinandergesetzt. Ähnliches berichtete Uwe Schwabe, der Vorsitzende des Archiv Bürgerbewegung. Als Lösung hat die Einrichtung gemeinsame Diskussionsrunden mit Schülern, Lehrern und Eltern erprobt und für sehr erfolgreich befunden.

Michael Frost, Lehrer für Kunst und Deutsch in Leipzig, berichtete von seinen Erfahrungen in einer litauischen Partnerschule. Hier werde im Unterricht und in der Gesellschaft an sich viel offener und tabuloser über die diktatorische Vergangenheit des Landes debattiert.

Die Wettbewerbsteilnehmer selbst sowie deren Klassenkameraden hatten verschiedene Erklärungen für die geringe Beteiligung. Lange Unterrichtstage, Hausaufgaben und das Lernen für anspruchsvolle Tests und Klausuren ließen kaum noch Zeit dafür, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Pauline Wildenauer, die Wettbewerbs-Dritte, sprach außerdem die bürokratischen Hürden für die Teilnahme an Bildungsangeboten außerhalb des Unterrichts an. Sie wollte eigentlich ihre gesamte Klasse mit zur Preisverleihung bringen, bekam aber von der Schulleitung keine Genehmigung – sie habe zur kurzfristig angefragt. Andere Schulklassen waren komplett zur Preisverleihung gekommen. Insgesamt verfolgten etwa 100 Gäste die Veranstaltung.

Tobias Hollitzer vom Bürgerkomitee plädierte abschließend dafür, dass sich in den Schulen stärker mit der DDR-Vergangenheit auseinandergesetzt werden müsse. In der Verwaltung müssten bürokratische Hürden abgebaut werden, die Lehrerschaft solle offen für außerschulische Angebote sein. Die Gedenkstätte werde ihr Angebot künftig noch stärker auf die Wünsche der Schulen und die Lehrpläne abstimmen.